

Die Gnade Gottes

Teil 3

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Heinebach
Datum	06.03.2011
Länge	00:59:11
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr004/die-gnade-gottes

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ich möchte gerne als Überschrift für heute Abend einen Vers lesen aus Epheser 2.

Aus dem Epheserbrief, Kapitel 2, Vers 7, Damit er, das ist Gott, in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erwiese, in Christus Jesus.

Ihr Lieben, wir haben uns an diesen beiden zurückliegenden Abenden mit dem Thema die Gnade Gottes unterhalten, haben uns Gottes Wort dazu angeschaut und haben am ersten Abend Gottes Gnade für den Sünder gesehen, haben da zwei Dinge gefunden. [00:01:05] Erstmal, dass diese Gnade unendlich reich ist und allen Bedürfnissen des Sünders begegnet. Das ist der Reichtum dieser Gnade. Dann haben wir aber auch gesehen, dass diese Gnade uns einfach überschüttet hat mit einem überreichen Segen, nicht weil wir irgendetwas nötig gehabt hätten, wir hatten viel nötig, aber die andere Seite ist eben die, dass Gott aus seinem freien Willen, aus seinem Herzen, aus seinem Ratschluss entsprechend, aus seiner Liebe heraus uns einfach unendlich reich gesegnet hat. Das ist dieser Gedanke der Herrlichkeit der Gnade.

Noch gilt das Angebot der Gnade Gottes für den Sünder.

Ich weiß nicht, ob wir heute Abend noch nach Hause kommen, ich weiß nicht, wie weit ihr [00:02:01] zu fahren habt. Ich habe noch etwa 200 Kilometer zu fahren, ich weiß nicht, ob wir heute Abend noch zu Hause ankommen. Sollte jemand noch hier sein, der diese Gnade Gottes für den Sünder noch nicht für sich persönlich angenommen hat, dann warte nicht, bis du zu Hause ankommst, vielleicht kommst du nicht mehr an. Nein, dann mache jetzt Halt, dann gib Gott jetzt dein Leben, nimm diese Gnade im Glauben an und sag es deinem Gott, ich bin ein verlorener Sünder, ich kann mir selbst nicht helfen, aber ich glaube das, ich nehme das glaubend an, dass der Herr Jesus am Kreuz auf Golgatha für mich gestorben ist und alles gut gemacht hat. Wenn du das im Glauben annimmst, dann erfährst du die ganze Gnade Gottes. Weißt du, es ist so, als würde dann ein Tor geöffnet und dann fließt die ganze Gnade Gottes über dich aus und du darfst dein ganzes weiteres Leben in dieser Gnade Gottes leben.

[00:03:06] Das war das Thema gestern Abend, Gnade Gottes für seine Kinder und wir haben gesehen, Gnade um Gnade aus der Fülle Gottes und heute Abend möchten wir uns etwas beschäftigen mit

Gottes Gnade in der Zukunft und dafür haben wir diesen Vers hier gelesen als Überschrift, da sehen wir, was im Herzen Gottes ist, er möchte nämlich uns, seinen Kindern, denen, die zum Glauben an den Herrn Jesus gekommen sind, die, die einst tot waren in Sünden und Vergehungen, die aber jetzt mit lebendig gemacht sind und mit auferweckt worden sind und jetzt schon mitsitzen in Christus, in den himmlischen Örtern, denen möchte er einmal in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade geben.

In den kommenden Zeitaltern, Gottes Geist hat hier also nicht nur ein Zeitalter, sondern [00:04:06] mehrere im Blick, es ist ja die Mehrzahl und wenn wir den Heilsplan Gottes, die Heilsgeschichte Gottes so etwas überlegen, dann wissen wir, ausgehend von der Zeit in der wir leben, stehen noch zwei Zeitabschnitte vor uns und das ist einmal die Zeit des tausendjährigen Reiches, so nennt die Bibel das, wenn der Herr Jesus hier auf dieser Erde in Macht und Herrlichkeit erscheinen und regieren wird, dann ist er der König der Könige und der Herr der Herren und dann wird der ganze Segen Gottes unter der Regierung des Herrn Jesus ausgegossen werden über diese Erde und dann wird Gott den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweisen, als solche, die wir dann verbunden sind mit dem Herrn Jesus in [00:05:03] seiner Herrlichkeit und mit ihm herrschen werden und dann ist das schon das Ende? Nein, das ist noch nicht das Ende, das ist noch eine Zeit, die dieser Erde bevorsteht. Es gibt ja Menschen, die sagen, in ein paar Jahrzehnten, dann ist es aus mit dieser Erde, dann ist hier kein Leben mehr möglich, aber das ist nicht so, nein, in Gottes Wort, in der Bibel steht es, noch mindestens tausend Jahre wird es herrliches Leben hier auf dieser Erde geben, auf diesem Planeten, auf dem wir jetzt leben, aber einmal, nämlich am Ende dieser Zeit, da wird der Himmel und wird diese Erde vergehen und dann gibt es einen neuen Himmel und eine neue Erde und dann beginnt der ewige Zustand.

Das sind so die beiden Zeitabschnitte, wenn wir das überhaupt so nennen dürfen, der ewige Zustand ist ja kein Zeitabschnitt, es ist ja die Ewigkeit, die noch vor uns liegt, aber das sind diese beiden Zeitalter, die hier gemeint sind, in den kommenden Zeitaltern, [00:06:06] da möchte Gott den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweisen.

Weißt du, wie sich das so anhört, was wir da so empfinden bei, es ist so, als ob Gott sagen möchte, ihr meine Kinder, die ihr jetzt schon mit lebendig gemacht seid, neues Leben habt, die ihr jetzt schon mit auferweckt seid, in diesen Bereich der neuen Schöpfung gekommen seid, die ihr jetzt schon mitsitzt, in Christus, in den himmlischen Örtern, für euch, da habe ich einen so unendlichen Reichtum, einen überragenden Reichtum, den könnt ihr jetzt gar nicht fassen, das könnt ihr jetzt überhaupt gar nicht begreifen, wie groß dieser Reichtum ist, aber ich werde ihn euch einmal schenken, in der Zukunft, wenn ihr bei dem Herrn Jesus seid, wenn ihr mit ihm regieren und herrschen werdet und seine Herrlichkeit teilen werdet [00:07:04] und wenn ihr mit mir im Haus des Vaters seid, dann möchte ich diesen ganzen überragenden Reichtum euch geben.

Das ist so das, was hier in diesem Vers mitschwingt und dann sind wir doch gespannt, gespannt, was Gott noch alles für uns bereithält, in der Zukunft, einen überragenden Reichtum. Auch hier in diesem Vers wird uns wieder deutlich, dass uns dieser ganze Reichtum nur in einer Person geschenkt ist, nämlich in Christus Jesus.

Ohne Christus sind wir gar nichts, in Christus haben wir alles.

Erlaubt mir einen Nebengedanken, das gilt für jeden Bereich unseres Lebens, das gilt in Bezug auf unser ewiges Heil, ohne Christus, da haben wir nichts, da haben wir keine Sicherheit, [00:08:02] da

haben wir keinen Frieden, da haben wir gar nichts, aber in Christus, da haben wir alles.

Da haben wir Sicherheit, da haben wir Frieden, da haben wir Freude über das Heil, dann sehen wir ihn und sein vollbrachtes Werk, wir sehen, dass es angenommen ist bei Gott, dass er ihn auferweckt hat und damit gesagt hat, ja, das Werk ist angenommen, es ist alles gut gemacht und dann haben wir Gewissheit und Sicherheit in Christus, in der Zukunft alles in Christus.

Aber weißt du was, auch ein erfülltes Leben als Christ hier auf dieser Erde haben wir nur in Christus.

Ohne Christus haben wir auch als Christen kein erfülltes Leben. Weißt du, die Dinge dieser Erde, die können dein Leben nicht ausfüllen. Da sagt der Liederdichter, mein Herz zu groß für alle Dinge, das einzige was sie geben können ist mal vielleicht für einen kurzen Moment eine gewisse Befriedigung und oft kommt [00:09:07] danach das böse Erwachen.

Ohne Christus haben wir auch kein glückliches, erfülltes Leben. Möchtest du gerne ein glückliches Leben hier auf der Erde führen? Möchtest du das gerne? Weißt du was, der Schlüssel ist in Christus.

Da sagt der Apostel Paulus, das Leben ist für mich Christus.

Was meint er damit?

Er meint damit, mein ganzer Lebensinhalt, das ist Christus, eine Person, keine Gemeinde. Kein Gottesdienst, aber auch nichts anderes, was mit dieser Erde zu tun hat.

Nein, eine Person, Christus, das macht mein Leben reich, das füllt mich aus, dafür lohnt es sich für mich zu leben, das Leben ist für mich Christus und das Sterben gewinnt. Und auch wenn ich lieber abscheiden würde, um bei Christus zu sein, um ihn jetzt schon [00:10:07] zu sehen, wie er ist, sagt er weiter, weiß ich doch, dass ich bei euch bleiben soll, aber dann lohnt sich auch das für mich, weil ich es tue mit Christus als meinem Lebensinhalt. Weißt du, das ist echt der Schlüssel für uns, für ein glückliches und erfülltes Leben, diese Person, der Herr Jesus.

Wir wollen uns jetzt ein wenig mit diesen zukünftigen Ereignissen beschäftigen und wir haben ja das Thema die Gnade und wir möchten gerne die Linie der Gnade sehen. Wisst ihr, es gibt in der Bibel Stellen und es gibt auch Ereignisse, die geschehen, die haben eine Ansprache an unser Gewissen, da möchte Gott unser Gewissen aufrütteln und möchte uns aufwecken, dass wir dem Herrn Jesus leben, dass wir wirklich ein Leben in Gottesfurcht führen, aber es gibt auch Abschnitte in der Bibel und es gibt Ereignisse, die vor [00:11:06] uns liegen, die haben einen ganz besonderen Appell an unser Herz und sie zeigen die Gnade Gottes, die Gott einfach uns schenken möchte und mit dieser Linie wollen wir uns etwas beschäftigen, weil das unser Thema für diese drei Abende ist. Und ich möchte jetzt gerne einige Bibelstellen lesen, die uns so ein wenig die Ereignisse, die vor uns als Christen, als Kinder Gottes liegen, ein wenig zeigen und die erste aus 1. Thessalonicher 4, 1.

Thessalonicher 4, Vers 16, denn der Herr selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen und die Toten in Christus [00:12:02] werden zuerst auferstehen, danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden, in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft und so werden wir alle Zeit bei dem Herrn sein.

Dann eine zweite Stelle aus dem 2.

Korinther 5, Vers 10, denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder Empfange, was er in dem Leib getan hat, nachdem er gehandelt hat, es sei Gutes oder Böses. Und dazu noch eine Stelle aus 2.

Timotheus 1, 2.

Timotheus 1, Vers 18, der Herr gebe ihm, dass er von Seiten des Herrn Barmherzigkeit finde [00:13:12] an jenem Tag.

Dann aus Offenbarung 19, Offenbarung 19, Vers 6, und ich hörte etwas wie eine Stimme einer großen Volksmenge und wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen starker Donner, die sprachen Halleluja, denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten, lasst uns fröhlich sein und froh locken und ihm die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen und seine Frau hat sich bereitet. Und es wurde ihr gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand glänzend und rein, denn [00:14:05] die feine Leinwand sind die Gerechtigkeiten der Heiligen. Und er spricht zu mir, schreibe, glücklich, die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes.

Vers 11, und ich sah den Himmel geöffnet und siehe ein weißes Pferd, und der darauf saß genannt treu und wahrhaftig.

Vers 14, und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, angetan mit feiner Leinwand, weiß, bunt, rein.

Kapitel 21, Vers 9, und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach, Komm her, ich will dir [00:15:02] die Braut, die Frau des Lammes, zeigen. Und er führte mich im Geist weg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, herabkommend aus dem Himmel von Gott, und sie hatte die Herrlichkeit Gottes.

Vers 22, und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott der Allmächtige, ist ihr Tempel und das Lamm.

Kapitel 22, Vers 3, und keinerlei Fluch wird mehr sein, und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm dienen, und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird an ihren Stirnen sein. Und dann noch aus Kapitel 21, Vers 1, und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, [00:16:05] denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut, und ich hörte eine laute Stimme aus dem Thron und sehe die Hütte Gottes bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott, und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.

Ich möchte versuchen, in einem kurzen Überblick die vor uns liegenden Ereignisse als Kinder [00:17:03] Gottes zu zeigen und darin so die Linie der Gnade aufzuzeigen.

Das Ereignis, auf das wir warten, ist das Kommen des Herrn Jesus zur Entrückung. Davon haben wir gelesen in 1. Thessalonicher 4, und der Herr Jesus, der hat es gesagt, bevor er seine Jünger verlassen hat, ich komme wieder, und dann hat er es uns in der Bibel, in der Offenbarung aufgeschrieben und noch genauer gesagt, da hat er nicht mehr nur gesagt, ich komme wieder, da hat er gesagt, ich komme bald, das hat er uns zugerufen, und darauf dürfen wir warten, und das ist das Ereignis, auf das wir warten, dass der Jesus kommt zur Entrückung, und es muss gar nichts mehr geschehen, dass der Jesus kommen könnte. Es gibt Ereignisse, die in der Zukunft liegen, wie die Gerichte der Drangsalzeit, da müssen noch Dinge eintreten, bevor diese kommen können.

[00:18:03] Das steht in 2. Thessalonicher 1 und 2 ganz klar erklärt, dafür müssen die Gläubigen entrückt sein, dafür muss der Heilige Geist, der jetzt noch auf dieser Erde wohnt, in den Gläubigen und in der Versammlung von der Erde weggehen, vorher können diese Gerichte nicht kommen, vorher wird der Mensch der Sünde nicht offenbar werden, aber die Entrückung, dafür muss gar nichts mehr geschehen, weißt du, der Jesus kann wirklich heute kommen.

Mich bewegt da eine kleine Geschichte, die ich in einer Familie, die ich vor einiger Zeit besuchen konnte, gehört habe, da hatte man abends am Tisch davon gesprochen, der Jesus kommt bald, der Jesus kommt bald, dann war man ins Bett gegangen, am nächsten Morgen, nach dem Frühstück waren die großen Kinder in die Schule gegangen, so die Straße hinauf, man konnte das aus dem Fenster oben im Haus sehen, und kurz nachdem sie gegangen waren, steht das kleine Mädchen dort am Fenster und guckt die Straße hinauf, da sagt die [00:19:07] Mutter, das Kind hat oft dort mittags gestanden und geguckt, bis die Kinder, bis die Geschwister aus der Schule kamen, und da sagt die Mutter, die Kinder kommen doch nicht, die sind doch gerade erst gegangen, und da sagt dieses kleine Mädchen, ich warte nicht auf meine Geschwister, ich warte auf den Herrn Jesus, stell dir das mal vor, hast du mit dieser Haltung schon mal daran gedacht, dass der Jesus gleich kommen kann, so wie dieses kleine Mädchen, das dachte, ich schaue die Straße runter, vielleicht kommt gleich der Heiland, so dürfen wir auf den Herrn Jesus warten, er kann wirklich gleich kommen, vielleicht verlassen wir diesen Raum nicht mehr, so wirklich ist das, er kann kommen, und was wird dann geschehen, wir haben das hier gelesen, der Herr selbst wird kommen, ich meine, auch das ist Gnade, weißt du, der Jesus könnte ja auch einen Engel schicken, die Seinen zu sich zu nehmen, könnte er ja [00:20:02] machen, er hat ja genug Macht, er hat genug Engel zur Verfügung, aber nein, das wird er nicht tun, er wird selbst kommen, er wird sich auf den Weg machen, er wird uns entgegenkommen, in die Wolken, und dann wird er uns zu sich entrücken, der Herr selbst wird kommen, und da kommt er mit gebietendem Zuruf, und mit der Stimme eines Erzengels, und mit der Posaune Gottes, und ich möchte nur so viel dazu sagen, wenn er dann kommt und ruft, dann wird er alle die Seinen zu sich nehmen, weißt du, das macht mein Herz unendlich glücklich, er wird niemanden vergessen, das ist seine Gnade, die Entrückung ist ein Akt reiner Gnade, damit sollten wir auch nie drohen, die Entrückung ein Akt reiner Gnade, und wo die Seinen sich auch befinden, er wird sie alle, alle zu sich nehmen, das gibt meinem [00:21:05] Herzen eine unendliche Sicherheit, dass es in der Bibel steht, der Herr kennt, die Sein sind, weißt du, der, der sich bekehrt hat, der gesagt hat, Herr Jesus, ich nehme das im Glauben an, du bist für mich gestorben, ich bin verloren, aber du bist für mich gestorben, der ist sein, der gehört dem Herrn Jesus, und den wird niemand mehr aus der Hand des Herrn rauben, und er kann ja auch nicht selber sagen, ja, ich will nicht mehr dazugehören, nein, das geht nicht, weißt du, das ist so einfach, die Bibel macht uns das so klar, wenn jemand von Neuem geboren ist, so nennt die Bibel das, wer sich bekehrt hat, der ist von Neuem geboren, und jetzt stell dir mal vor, vielleicht hat der Herr dir Kinder geschenkt, dann gehört dieses Kind in deine Familie, was auch immer geschieht, und auch wenn das Kind sagt, ich will nicht mehr dazugehören, ich will mit meinem Vater nichts mehr zu tun [00:22:03] haben, der ist mir viel zu

streng, und ich will nicht mehr zu Hause wohnen, das kann das Kind noch so oft sagen, es gehört doch zur Familie, daran kann man nichts ändern, es hat Leben, und es gehört dazu, und ihr Leben, genau so ist das mit dem Glauben, wer an den Herrn Jesus glaubt, dem schenkt Gott neues Leben, und dann wird dieses Leben nie mehr von ihm genommen werden, und auch wenn er sich ganz anders verhält, als es sein himmlischer Vater möchte, er gehört doch zur Familie Gottes, und dann kennt der Herr die, die sein sind, er kennt sie, die Leben haben, er kennt die, die Kinder Gottes sind, und er wird keines, keines vergessen, ist das nicht Gnade, unendliche Gnade, er wird rufen mit gebietendem Zuruf, und dann werden sich die Gräber öffnen, die Toten in Christus, die, die gestorben sind in Christus, die werden auferstehen, auferweckt werden, egal wo sie [00:23:04] sind, ob sie im Krieg gefallen sind, egal wo, sie werden auferweckt, und zwar in Unverweslichkeit, mit einem neuen Körper, mit einem Auferstehungskörper, und dann werden wir, die Lebenden, die dann noch auf der Erde sind, wenn der Herr Jesus kommt, verwandelt werden, unser sterblicher Leib wird Unsterblichkeit anziehen, unser verweslicher Leib wird unverweslich werden, und dann werden wir zugleich mit den auferweckten Entschlafenen, die auferweckt sind in Unverweslichkeit, dem Herrn Jesus entgegengerückt werden, in die Wolken, in die Luft, und da werden wir mit dem Heiland zusammentreffen.

Dann wirst du ihn zum ersten Mal sehen, sehen, wie er ist, den, der für dich am Kreuz auf Golgatha gestorben ist, den, dessen Seite durchbohrt wurde mit einem Speer, und es kam [00:24:06] Blut und Wasser heraus, den wirst du sehen, wie er ist, was für ein Augenblick, ist das nicht Gnade dieses Herrn, dieses Heilandes, dass er selbst kommen wird, damit wir ihn so bald wie möglich sehen werden, und dann werden wir alle Zeit bei dem Herrn sein.

Ich möchte das nochmal ganz kurz zusammenfassen in fünf Fragen. Erstens, wann wird das sein? Wir haben gesehen, es kann heute sein. Es muss gar nichts mehr geschehen. Zweitens, durch wen wird die Entrückung geschehen? Durch den Herrn Jesus selbst, er selbst wird kommen. Drittens, wer wird entrückt? Alle, die in Christus sind, die Gläubigen aus der Zeit des Neuen Testaments und die Gläubigen aus der Zeit des Alten Testaments, sie werden miteinander entrückt werden, alle die in Christus sind.

[00:25:03] Viertens, was genau wird geschehen, wir haben das gesehen in dieser Reihenfolge, der Herr kommt uns entgegen, die Toten in Christus werden zuerst auferweckt, und dann wir die Lebenden zugleich mit ihnen entrückt werden, und dann werden wir mit dem Herrn Jesus zusammentreffen, in den Wolken, in der Luft. Und fünftens, welches Ergebnis wird erreicht? Ja, was wird dann erreicht werden?

Weißt du, wenn du heute Schmerzen hast, und der Herr Jesus kommt, sind die Schmerzen sofort vorbei.

Wenn du heute deine Glieder nicht richtig bewegen kannst, und der Herr Jesus kommt, das ist sofort vorbei. Du kannst deine Glieder bewegen, völlig gesund, völlig normal, die werden verwandelt werden zur Gleichförmigkeit mit seinem Leib der Herrlichkeit, der Jesus wird kommen als der [00:26:02] Heiland unseres Leibes, und dann wird alles aufhören, alles vorbei sein, was uns hier Mühe macht.

Das wird erreicht, das ist ein Ergebnis, das erreicht wird, und das ist herrlich, das ist ein herrliches Ergebnis. Weißt du, was dann auch erreicht wird?

Vielleicht ist ja hier auf dieser Erde jemand entschlafen, den du lieb hattest, und du bist alleine gewesen, vielleicht über lange Zeit, auch das wird dann vorbei sein, wir werden sie wieder treffen, die Entschlafenen, wir werden gemeinsam mit ihnen entrückt werden, auch das ist dann vorbei, aber auch das wird nicht das Schönste sein. Weißt du, was das Schönste sein wird? Wir werden den Herrn Jesus sehen, wie er ist, dann sehen wir ihn, den Mann von Golgatha. Nun, das ist das erste Ereignis, das bald geschehen wird, das Ereignis, auf das wir [00:27:02] warten, und danach folgt ein Ereignis, von dem haben wir in 2.

Korinther 5 gelesen, und das ist das Offenbarwerden vor dem Richterstuhl des Christus. Nun, dieses Offenbarwerden vor dem Richterstuhl des Christus, das ist eigentlich ein Ereignis, was sich mehr an unser Gewissen richtet. So steht das auch hier in 2.

Korinther 5, Vers 9, deshalb beeifern wir uns auch, dem Herrn wohlgefällig zu leben. Dort am Richterstuhl, da wird alles weggetan werden, was in unserem Leben Gott nicht gefallen hat. Dort am Richterstuhl wird es aber auch Lohn geben, für alles, was wir getan haben, hier in diesem Leben, was Gott geehrt hat. Aber auch bei diesem Richterstuhl spielt die Gnade Gottes eine Rolle. Deswegen habe ich den Vers aus 2. Timotheus 1 dazu gelesen.

[00:28:02] Da sagt der Apostel Paulus, der Herr gebe ihm dem Onesiphorus Barmherzigkeit, dass er Barmherzigkeit empfangen an jenem Tag. Und da meint er das Offenbarwerden vor dem Richterstuhl. Da gibt es also auch Barmherzigkeit. Und ich möchte gerne diese Seite in Bezug auf den Richterstuhl zeigen. Ich möchte erstens zeigen, für den Gläubigen gibt es vor dem Richterstuhl des Christus keine Strafe mehr.

Weißt du, Gott ist ein gerechter Richter. Und ein gerechter Richter, der straft eine Sache nur einmal. Und für den, der an den Herrn Jesus glaubt, gilt, dass der Herr Jesus die Strafe für seine Sünden am Kreuz auf Golgatha bekommen hat. Und weil Gott gerecht ist, deshalb bestraft er nicht noch einmal. [00:29:03] Er hat einmal den Herrn Jesus bestraft für meine Sünden. Ich habe das angenommen im Glauben und deswegen wird mich nicht noch einmal Strafe treffen. Also diese Gewissheit, dass uns am Richterstuhl des Christus keine Strafe mehr treffen wird, die ist nicht nur begründet in der Gnade und Barmherzigkeit Gottes, die ist vor allem begründet in der Gerechtigkeit Gottes, weil er ein gerechter Richter ist und eine Sache nicht zweimal straft.

Aber das ist schon ein herrlicher Gedanke, zu wissen, vor dem Richterstuhl trifft mich keine Strafe mehr.

Ist vielleicht jemand hier, der hat Angst, wenn er an den Richterstuhl des Christus denkt? Du brauchst keine Angst haben. Oh, es ist ein feierlich ernster Augenblick, aber du brauchst keine Angst haben. Es trifft dich keine Strafe mehr, der Herr Jesus hat diese Strafe schon getragen. Mein zweiter Gedanke, und er zeigt uns eigentlich so die ganze Gnade Gottes am Richterstuhl, [00:30:07] da gibt es Lohn, Lohn für das, was wir hier auf dieser Erde getan haben.

Weißt du, das können wir nicht begreifen.

Wir waren verlorene Sünder, wir hatten nichts anderes verdient, als den ewigen Tod und da hat Gott uns Vergeben, Vergebung geschenkt.

Haben wir dann irgendein Anrecht auf Lohn? Wenn wir an die Werke denken, die wir hier auf dieser

Erde tun, da stellen wir fest, wir tun sie nur in der Kraft Gottes. Das ist nicht unsere Kraft, in der wir Gott zur Ehre leben können, hier auf dieser Erde. Nein, es ist sein Werk, das er in uns wirkt, dass wir überhaupt zu seiner Ehre leben können. Es ist also Gottes Sache, Gottes Werk in uns und dennoch gibt er Lohn dafür. [00:31:01] Weißt du, wir hatten gar nichts verdient und doch sagt er, was du für mich getan hast, dafür gebe ich dir eine Belohnung und diesen Lohn, den wird es geben am Richterstuhl des Christus. Und wenn Gott davon spricht, dann nennt er keine großen Taten, dann nennt er ein Beispiel, das geht uns auch so zu Herzen. Wenn du ein Becher kalten Wassers einem der Meinen gegeben hast, dann wirst du Lohn dafür bekommen.

Gibt es hier einen, der das nicht könnte? Der nicht einem, der zu dem Herrn Jesus gehört, ein Becher kaltes Wasser geben könnte? Das sehen wir, wie sich Gott herablässt und uns zeigt, wie wir etwas tun können für ihn. Etwas, für das er Lohn geben wird.

Nun, ich habe das so vorgestellt, vielleicht denkt einer, aber hier steht doch in dem Vers, [00:32:02] wir müssen alle vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder empfangt, was er in dem Leib getan hat, nachdem er gehandelt hat, es sei Gutes oder Böses. Ja, gibt es denn nicht für das Böse Strafe und Gericht?

Nun, dafür müssen wir verstehen, dass es vor diesem Richterstuhl mehr als eine Sitzung gibt. Ist ja heute auch so, wenn da irgendwo ein Gericht ist, ein Richter, da gibt es ja verschiedene Gerichtssitzungen vor diesem Richterstuhl. Und so ist das auch bei dem Richterstuhl des Christus. Es gibt eine Gerichtssitzung, wo die Gläubigen vor ihm erscheinen und da wird es Lohn geben für jedes gute Werk. Aber dann gibt es auch eine Gerichtssitzung, davon lesen wir in Offenbarung 20, vor dem großen weißen Thron und da werden nur die Ungläubigen vor diesem Richterstuhl stehen. Und für sie gibt es nur noch Gericht, geht in die äußerste Finsternis, in die ewige Pein. [00:33:03] Und dieser Vers hier in 2. Korinther 5, der fasst beide Sitzungen vor diesem Richterstuhl zusammen. Insofern stimmt es, was wir eben gesehen haben, was den Gläubigen betrifft. Und da möchte ich abschließend einen dritten Gedanken zeigen. Was ist denn das Ergebnis vor diesem Richterstuhl des Christus? Wenn wir dort offenbar werden vor ihm, wenn unser ganzes Leben an uns vorüberzieht und wir sehen werden im Licht Gottes, im Licht des Herrn Jesus. Nun, das Ergebnis ist, dass wir über jede Einzelheit unseres Lebens genau so denken, wie der Herr Jesus schon immer darüber gedacht hat.

Wir werden die Dinge genau so sehen, wie er sie sieht. Und für mich liegt darin auch ein unendlicher Trost.

Wie viele Situationen haben wir im Leben, wo wir fragen, Herr, was soll ich tun? [00:34:07] Und wir gehen einen Weg, wirklich mit der Bitte, Herr, lass mich deinen Willen erkennen. Aber wir sind uns nicht so ganz sicher, ist das richtig? Wenn ich nur mal an die Kinder denke, wie oft fragt man sich als Eltern, wie sollen wir jetzt mit den Kindern umgehen? Haben wir es richtig gemacht? Wie viele Fragen bleiben in unserem Leben offen? Vielleicht auch Fragen, Herr, warum geschieht mir das jetzt? Warum? Aber vor dem Richterstuhl wird es Antwort geben auf jede Frage. Da bleibt nichts mehr offen. Und da werde ich es wissen. Da werde ich es sehen. Dann wird es mir klar im Licht Gottes. Ist das nicht auch Gnade? Keine Frage wird unbeantwortet bleiben. Wir werden wissen, wie der Herr unser Leben sieht. Und wir werden es genauso sehen. Es wird eine völlige übereinstimmende Beurteilung geben, [00:35:04] zwischen dem Herrn und den Seinen.

Nun, dieses Offenbarwerden vor dem Richterstuhl des Christus geht dem nächsten Ereignis, das wir

in Offenbarung 19 gelesen haben, voraus. Und das ist die Hochzeit des Lammes.

In Offenbarung 19, Abvers 6, nein, eigentlich schon Abvers 1, geht es darum, einen entscheidenden Augenblick in der Geschichte dieser Erde vorzubereiten. Und dieser entscheidende Augenblick in der Geschichte dieser Erde ist, dass der Herr Jesus sichtbar kommen wird in Macht und Herrlichkeit. Wir haben das gelesen in Vers 11. Ich sah den Himmel geöffnet und dann kommt er, der Herr Jesus, [00:36:02] wie auf einem weißen Pferd sitzend. Er wird uns vorgestellt mit vier Namen. Ein Name davon treu und wahrhaftig. Und da wird der Herr Jesus sichtbar kommen auf diese Erde, um hier seine Herrschaft anzutreten. Das ist eigentlich das, was der Apostel Johannes hier, geleitet durch den Geist Gottes, vorstellen möchte. Der Herr Jesus kommt sichtbar auf diese Erde, aber dann kommt es wie ein Einschub, die Schilderung von der Hochzeit des Lammes. Weißt du warum?

Wenn der Herr Jesus kommt, sichtbar auf diese Erde, dann kommt er nicht alleine.

Wir haben das gelesen in Vers 14. Die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, die folgen ihm. Wenn der Herr Jesus kommen wird, hier sichtbar auf diese Erde, dann kommt er nicht alleine. Dann bringt er die Seinen mit sich. Lies das mal nach in 2. Thessalonicher 1. Wenn er kommt mit seinen Heiligen, [00:37:02] um dann geschaut und bewundert zu werden in denen, die an ihn geglaubt haben. Und deshalb wird, bevor gezeigt wird, dass er sichtbar kommt, die Hochzeit des Lammes beschrieben, die völlige Vereinigung des Bräutigams, des Herrn Jesus, mit seiner Braut, mit seiner Versammlung.

Denn wenn er dann kommt, dann bringt er sie mit, dann folgt sie ihm, und dann wird er geschaut und bewundert werden in seinen Heiligen.

So haben wir hier gelesen.

Der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten in Vers 6, im 2. Teil. Darum geht es eigentlich, dass der Jesus jetzt kommt, um die Herrschaft anzutreten.

Lasst uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben. Und dann wird das eingeführt, denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen [00:38:02] und seine Frau hat sich bereitet.

Zweifle nicht daran, dass dieser 2. Teil und seine Frau hat sich bereitet, das offenbar werden vor dem Richterstuhl meint. Das ist die Bereitung oder Zubereitung der Braut, denn bevor die Hochzeit stattfindet, werden wir in völlige Übereinstimmung kommen, gebracht werden mit dem Herrn Jesus. Das haben wir gesehen, geschieht am Richterstuhl, dass wir über alles denken, wie der Herr Jesus darüber denkt. Und dann findet die völlige Vereinigung statt in der Hochzeit.

Ich kann mich gut daran erinnern, an unsere Verlobungszeit, und wir haben uns über so vieles unterhalten, meine Verlobte und ich.

Sie hat mir viele Dinge aus ihrem Leben erzählt. [00:39:03] Wir haben uns über viele Dinge unterhalten, um festzustellen, wie wir darüber denken, damit das geklärt ist, bevor wir heiraten wollten.

Damit da eine Übereinstimmung da ist, dafür haben wir darüber gesprochen. Das ist nur ein schwacher Vergleich, aber so wird es Übereinstimmung geben zwischen dem Herrn Jesus und seiner Braut beim Offenbarwerden vor dem Richterstuhl und dann findet die Hochzeit des Lammes

statt. Es ist so schön, es heißt die Hochzeit des Lammes. Wer steht also im Vordergrund? Der Herr Jesus, das Lamm Gottes, das Lamm wie geschlachtet.

Dieses Bild, Lamm wie geschlachtet, zeigt uns den Preis, den er bezahlt hat, um diese, seine Braut, zu besitzen. Er hat sein Leben gegeben. Er ist in den Tod gegangen. Und wie wartet er darauf, [00:40:02] auf diesen Augenblick dann völlig vereint zu sein mit seiner Braut. Ja, es ist die Hochzeit des Lammes. Es wird zu seiner Ehre sein, dass er endlich die, für die er sein Leben gegeben hat, völlig mit sich vereint.

Dieser Braut wurde gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend und rein. Und diese feine Leinwand sind die Gerechtigkeiten. In der Anmerkung steht, die gerechten Taten der Heiligen.

Weißt du, das wird eben auch am Richterstuhl geschehen. Alles, was in unserem Leben nicht in Übereinstimmung war mit Gott, wird beiseite getan.

Übrig bleiben diese gerechten Taten. Und sie werden dann das Brautkleid bilden, das die Braut schmückt und was damit zur Ehre des Bräutigam sein wird.

[00:41:02] Weißt du, was das bedeutet? Das bedeutet, dass du hier in deinem Leben auf der Erde arbeitest an diesem Hochzeitskleid.

Die gerechten Taten, die du hier auf dieser Erde tun darfst, die werden dann einmal ein Schmuck sein für diese Braut, zur Ehre des Bräutigam.

Wollen wir dann nicht uns anspornen, wirklich Gerechtigkeiten zu wirken, hier auf dieser Erde?

Dann wird dem Johannes gesagt, schreibe glücklich, die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes.

Jetzt werden uns auf einmal die Gäste auf diesem Hochzeitsfest gezeigt.

Ich möchte das nur ganz kurz jetzt sagen, für die, die das vielleicht auch nachprüfen wollen. In der Offenbarung war bisher, wenn es um die Gläubigen ging, das Bild der 24 Ältesten vor uns.

Das beginnt schon in Kapitel 4 und 5. [00:42:03] Da sind diese 24 Ältesten und die Zahl 24 lässt sich aufteilen in 12 plus 12 und die Zahl 12, die zeigt eine vollständige, abgeschlossene Sache. Es gab die 12 Stämme Israels, das war das ganze Volk. Also die Zahl 12 ist das Ganze.

Eine vollständige Anzahl, eine Vollständigkeit in Bezug auf die Verwaltung von Dingen. 12 und 12.

Einmal die Summe der Glaubenden aus der Zeit des Alten Testaments und die anderen 12, die Summe der Glaubenden aus der Zeit des Neuen Testaments. Und sie werden zusammen im Himmel gesehen, in diesem Symbol oder Bild der 24 Ältesten.

Aber dieses Symbol hört hier auf.

Das wird zum letzten Mal in Kapitel 19 Vers 4 erwähnt. Und danach taucht das Symbol dieser 24 Ältesten nicht mehr auf. Und weißt du warum?

[00:43:02] Weil danach die Hochzeit des Lammes geschildert wird. Und da sehen wir wieder eine Unterscheidung, nämlich die Unterscheidung in Braut und Hochzeitsgäste. Und die Braut, das sind die Gläubigen aus der Zeit des Neuen Testaments, die die Versammlung bilden. Sie sind diese himmlische Braut des Herrn Jesus des Lammes. Und die Hochzeitsgäste, diese Geladenen, das sind die Gläubigen aus der Zeit des Alten Testaments.

Johannes, der Täufer, gehört noch zu dieser Zeit des Alten Testaments. Und er sagt selbst, der die Braut hat, ist der Bräutigam, der Herr Jesus. Der Freund des Bräutigams, der hört die Stimme des Bräutigams und der ist hoch erfreut. Das ist er selbst. Damit meint der Johannes sich selbst. Als dem Freund des Bräutigams, der also nicht zu der Braut gehört, sondern zu diesen Hochzeitsgästen.

[00:44:01] Und deshalb wird hier gesagt, schreibe glücklich die Geladenen zum Hochzeitsmahl des Lammes. Auch die Gläubigen des Alten Testaments haben ihren Anteil.

Sie sind die Gäste, die Geladenen bei dieser Hochzeit. Und wenn sie schon glücklich genannt werden, was muss dann erst das Glück der Braut sein?

Stell dir mal eine Hochzeitsgesellschaft vor, die Gäste, die haben es gut, aber die Braut, die hat es weit besser. Und so wird das auch sein.

Wir die Gläubigen der Gnadenzeit, die wir leben, zum Beispiel jetzt im Jahr 2011, wir dürfen dazugehören zu dieser Braut des Lammes, dürfen völlig vereint werden mit dem Herrn Jesus, dem Bräutigam. Was für ein Glück!

Sag mal, was bedeutet dir das? Ist das nicht überragender Reichtum [00:45:01] seiner Güte in Gnade?

Dann haben wir weitergelesen, ich habe das schon kurz angedeutet, dass der Herr Jesus dann mit seinen Heiligen kommen wird, sichtbar auf diese Erde.

Er wird die Herrschaft antreten. Er wird regieren in Gerechtigkeit und in Frieden. Und die Gläubigen, die werden ihm folgen. Wir werden nicht bis auf diese Erde kommen, sondern, dann haben wir gelesen in Kapitel 21, Abvers 9, wie wir dann gesehen oder beschrieben werden. Da wird nämlich die Braut, von der wir gerade gesprochen haben, die Frau des Lammes, die wird gesehen in dieser heiligen Stadt, Jerusalem, die aus dem Himmel herabkommt von Gott und in der es kein Tempel gibt, sondern der Herrgott, der Allmächtige ist ihr Tempel und das Lamm.

Ein Gedanken vorab, [00:46:01] diese Stadt, die wird gesehen als die Braut und die Frau des Lammes.

Geht das denn?

Braut und Frau zugleich? Hier auf der Erde geht das nicht. Entweder du bist Braut bis zur Hochzeit oder du bist Frau ab der Hochzeit. Aber hier wird uns gezeigt, die Braut, die Frau des Lammes.

Weißt du, was Gottes Wort uns deutlich machen möchte? Wenn wir an Braut denken, dann denken wir an Frische und Kraft der Liebe.

Stell dir das mal vor, ein verlobtes Paar, da denkt die Braut, ich kann es keinen Tag mehr ohne den Bräutigam aushalten. Ich kann es keinen Tag mehr aushalten ohne ihn zu sehen. Das ist Frische,

das ist Kraft der Liebe. Sie glaubt, sie kann gar nicht mehr leben ohne ihn zu sehen. Aber wenn du vielleicht 10, 20, 30 Jahre verheiratet bist, dann merkst du, [00:47:01] da ist Tiefe der Liebe.

Man versteht sich oft ohne Worte.

Man braucht sich gar nicht unbedingt zu sehen und spürt doch die Liebe und die Verbundenheit. Und das wird uns hier gezeigt. Es wird in Ewigkeit Frische und Kraft der Liebe bleiben. Die Braut, aber es wird auch Tiefe der Liebe sein, die Frau des Lammes. Und sie wird nun gesehen in diesem Bild der Stadt. Und hier sehen wir die Versammlung, diese Braut, diese Frau, in der Zeit des tausendjährigen Reiches.

Da wird sie so gesehen als diese Stadt, die Stadt, die den Aspekt der Verwaltung zeigt. Und über diese himmlische Braut wird der ganze Segen des Himmels auf diese Erde kommen. Und da wird uns gesagt, dass dort kein Tempel mehr ist in dieser Stadt. Nein, da ist die unmittelbare Gegenwart Gottes. [00:48:04] Da hat diese Stadt eine Lampe und diese Lampe ist das Lamm. Und dann wird in dieser Stadt Gottesdienst da sein. Seine Knechte werden ihm dienen.

Dienst Gottes, Gottesdienst, in der Zeit des tausendjährigen Reiches, dort in dieser Stadt. Und seine Knechte werden sein Angesicht sehen, den Herrn Jesus sehen, wie er ist, sein Angesicht in dieser Zeit. Und ihr Name wird an ihren Stirnen sein.

Also es wird ein vollkommenes Zeugnis von dem Herrn Jesus ausgehen von uns.

Mit diesem tausendjährigen Reich endet dann dieses Heilszeitalter, das noch in Verbindung steht mit dieser Erde und dann kommt der ewige Zustand.

Davon haben wir gelesen in Kapitel 21, Vers 4. [00:49:02] Das Buch der Offenbarung ist nicht durchgehend chronologisch. Das macht es manchmal etwas schwer, es zu verstehen. Aber wenn man einmal eine Einteilung, eine Gliederung gefunden hat, ist es gar nicht mehr so schwer zu verstehen. Und in Kapitel 21, Vers 1 bis 4, da fängt es an mit dem neuen Himmel und der neuen Erde. Und das macht uns klar, das geht über die Zeit des tausendjährigen Reiches, das noch hier auf dieser bestehenden Erde sein wird, hinaus. Es zeigt uns den ewigen Zustand. Und da, da sieht er die heilige Stadt, das neue Jerusalem aus dem Himmel herniederkommen, wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und dann hört er eine Stimme aus dem Thron sagen, siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen.

Dann im ewigen Zustand wird es keine Unterscheidung mehr in Völker und Nationen geben. Da wird es kein Volk Israel geben. [00:50:01] Da wird es keine Unterscheidung mehr geben. Da gibt es nur noch Gott, seine Hütte und die Menschen.

Mehr gibt es da nicht mehr. Gott, die Menschen, das verstehen wir auf Anhieb. Das sind alle Gläubigen, alle Menschen, die dann auf ewig existieren werden und Gemeinschaft haben können mit Gott. Die anderen, die Ungläubigen, sind in der Gottesferne, in der Hölle, im ewigen Verderben. Aber was ist die Hütte Gottes bei den Menschen? Nun, das ist diese Braut, dieses neue Jerusalem, die Versammlung des lebendigen Gottes.

Sie ist diese Hütte, durch die Gott wohnen wird bei den Menschen.

Sie wird eine besondere Nähe haben zu Gott, als diese Hütte, dieses Zelt, dieser Wohnort eine besondere Nähe im ewigen Zustand.

[00:51:06] Auch das begreifen wir nicht, aber es ist Gnade Gottes. Es ist überragender Reichtum seiner Gnade in Goethe.

Eine besondere Nähe.

Gott wird bei ihnen wohnen.

Wir haben etwas gelesen, was dann nicht mehr sein wird.

Jede Träne von ihren Augen abwischen.

Weißt du, wenn ein Kind gefallen ist und weint, es kommt zur Mutter, dann wischt die Mutter die Tränen vom Gesicht, von der Wange.

Das kann die Mutter, mehr kann sie nicht. Aber hier steht nicht, er wird jede Träne von ihren Wangen abwischen, sondern hier steht, er wird jede Träne von ihren Augen abwischen. Das bedeutet, er wird jeden Anlass für Traurigkeit wegnehmen.

Er wird nicht nur den Schmerz wegnehmen, [00:52:01] er wird auch jeden Auslöser, jeden Anlass für Schmerz wegnehmen. Jede Träne abwischen, der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.

Das ist das, was nicht mehr sein wird. Und was wird sein?

Gott selbst wird bei ihnen sein.

Mehr sagt die Bibel nicht, aber das genügt.

Das muss herrlich sein. Ewige, glückliche Gemeinschaft mit Gott.

Ich habe versucht, so ein wenig den Faden zu zeigen. Entrückung, Richterstuhl, Hochzeit des Lammes, kommen mit dem Herrn Jesus in Richtung dieser Erde und dann der ewige Zustand.

Vielleicht haben wir einen kleinen Eindruck von dem überragenden Reichtum der Gnade Gottes bekommen.

Aber eine Sache muss ich noch zeigen und dazu lesen wir Johannes 14.

[00:53:04] Johannes 14, Vers 2 In dem Haus meines Vaters sind viele Wohnungen.

Wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch gesagt. Denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen damit, wo ich bin, auch ihr seid.

Ich habe diese Stelle eben noch nicht gelesen, damit wir nicht auf den Gedanken kommen, dass das

Vaterhaus jetzt etwas ist, was sich an das anschließt, was wir gerade gesehen haben.

Diese Ereignisse, die wir gerade angeschaut haben, da spielt die Zeit noch eine gewisse Rolle. Wir haben das gesehen.

Bis zum Ende des tausendjährigen Reiches hat es noch zu tun mit dieser Erde und Raum und Zeit spielen noch eine Rolle. [00:54:01] Und danach geht es über in den ewigen Zustand. Aber wenn wir an das Vaterhaus denken, dann spielt dort Zeit und Raum überhaupt gar keine Rolle. Und der Jesus sagt, ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Er hat diese Stätte bereitet, indem er als Mensch zurückgekehrt ist in den Himmel. Und wenn ich hingehere, dann komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit, wo ich bin, auch ihr seid.

Wenn er kommt zur Entrückung, dann wird er uns einführen in das Haus des Vaters. Und dann werden wir nie wieder dieses Haus des Vaters verlassen.

Das ist etwas, das hat nichts zu tun mit Raum und Zeit.

Das Haus des Vaters, das ist der Bereich, wo der ewige Sohn und der ewige Vater in glückseliger Harmonie gewesen sind [00:55:04] in der Ewigkeit vor der Zeit.

Dieses Haus des Vaters hat nichts zu tun mit Raum und Zeit. Und der Herr Jesus wird uns dort einführen und wir werden nie wieder von dort weggehen. Wenn auch die Dinge hier, die mit dieser Erde zu tun haben, noch in Raum und Zeit und in einer gewissen Reihenfolge stattfinden werden, so wird uns das im Haus des Vaters nicht mehr betreffen.

Wir haben die Dinge gesehen, die noch geschehen werden, aufeinander folgend.

Aber wir werden, wenn der Herr Jesus kommt zur Entrückung, für immer im Haus des Vaters bei ihm sein.

Es ist das Haus, der Bereich, da wo wir die ewige Liebe zwischen dem Vater und dem Sohn sehen und genießen werden.

Der Jesus spricht davon in seinem Gebet [00:56:02] zu dem Vater in Johannes 17.

Vater, ich will, dass die, die du mir gegeben hast, auch bei mir sein, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen. Und dann sagt er weiter, und das macht uns deutlich, worin diese Herrlichkeit besteht. Denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.

Diese ewige Beziehung, der Liebe zwischen dem Vater und dem Sohn, diese Herrlichkeit, die werden wir bewundernd anschauen im Haus des Vaters.

Dieses Haus des Vaters ist die Heimat des ewigen Lebens.

Wir haben dieses ewige Leben jetzt schon. Und dieses ewige Leben sehnt sich danach, zu Hause zu sein.

Hast du das vielleicht schon mal erlebt? Warst du auf einer weiten Reise, weit weg von zu Hause,

und hast du dich danach geseht, [00:57:01] endlich wieder da zu sein, wo dein Zuhause ist, wo du die triffst, die du lieb hast, und die dich lieb haben. Und so sehnt sich das ewige Leben in uns nach seiner Heimat. Und diese Heimat ist das Haus des Vaters. Und da hinein wird der Herr Jesus uns einführen, wenn er kommt zur Entrückung.

In diesem Haus, da sind viele Wohnungen. Das zeigt uns, dass dort die individuelle Beziehung, die persönliche Beziehung zu dem Herrn nicht aufhört. Und dort werden wir für immer bei ihm sein.

Freust du dich darauf?

Freust du dich darauf, dann den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte zu genießen?

Wenn wir uns etwas damit beschäftigen, und wenn wir uns vor allem mit dem Herrn Jesus beschäftigen, [00:58:01] dann wird in uns dieses Sehnen wach und wird dieses Sehnen stärker. Herr Jesus, wir möchten dich gerne sehen. Wir möchten gerne da sein, wo du schon bist.

Aber eins kann ich dir sagen, da ist einer, der sehnt sich noch viel mehr danach. Und das ist der Herr Jesus selbst. Er wartet darauf, uns zu sich zu nehmen. Er hat so viel bezahlt, um dich und mich zu besitzen. Und jetzt wartet er darauf, sehnt sich nach diesem Augenblick, wann er dich endlich zu sich nehmen kann, in die Herrlichkeit. Und dann dürfen wir erleben, o seliges Vollenden, bei dir dem Herrn zu sein, wo nie dein Ruhm wird enden, wo wir nur Lob dir weihen.

Vielleicht können wir uns etwas damit beschäftigen, auch persönlich weiter, damit wir wirklich Wartende sind auf diesen Augenblick, [00:59:02] dass wir wirklich rufen, Herr Jesus, komm!